Jahresbericht

Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz

2006

Stiftung Natur und Umwelt
Rheinland-Pfalz

Grußwort | Mit dem neuen Jahresbericht beschreibt die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz ein weiteres Mal ihre Aktivitäten. Der Bericht führt jedoch nicht nur die einzelnen Projekte auf, die von der Stiftung im vergangenen Jahr gefördert und umgesetzt wurden, er soll vor allem auch die engagierte Arbeit der zahlreichen ehrenamtlichen Helfer und Unterstützer würdigen.

Ein Teil der diesjährigen Stiftungsarbeit konzentrierte sich auf die Weiterführung und den Ausbau bereits bewährter Projekte wie die Förderung der naturnahen Kinder- und Jugendfreizeit, den GEO-Tag der Artenvielfalt oder das Engagement im nun erfolgreich abgeschlossenen EU-LIFE-Projekt Trockenrasen. Auch die Beweidung von Flächen durch die größte freigehütete Ziegenherde Deutschlands, die nun bereits seit sechs Jahren von der Stiftung gefördert wird, wurde weiter vorangetrieben.

Einen anderen Teil bilden neue Projekte, darunter die Begleitung der NABU-Aktionswoche zum Thema »Vögel«, die Förderung des »Jahres der Naturparke« oder der Trockenmauerbau an der Deutschen Weinstraße, ein Musterbeispiel für die gelungene Verknüpfung von Umweltschutz und sozialem Engagement.

Ganz besonders freuen wir uns über das in diesem Jahr von der Europäischen Kommission genehmigte EU-LIFE-Projekt Borstgrasrasen, das die Stiftung bis 2010 gemeinsam mit Kooperationspartnern aus dem Saarland, Belgien und Luxemburg bearbeiten wird.

In diesem Jahr konnte die Stiftung durch ihre Öffentlichkeitsarbeit sowie die zahlreichen initiierten und geförderten Projekte zur Umweltbildung und zum aktiven Naturschutz einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Landes Rheinland-Pfalz leisten. Doch dieser Beitrag wäre ohne die Mitwirkung der vielen Freiwilligen und ehrenamtlich tätigen Menschen nicht möglich gewesen. Besonders ihnen gebührt deswegen an dieser Stelle ein aufrichtiger und herzlicher Dank.

Dieser Bericht gibt Ihnen die Möglichkeit, einen Einblick in die Stiftungsarbeit zu erhalten. Neben den informativen Texten sind auch zahlreiche Fotos abgebildet, welche die Berichte komplettieren und veranschaulichen. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre und bedanke mich für Ihr Interesse.

Ich freue mich, wenn Sie auch zukünftig die Arbeit der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz unterstützen würden.

Margit Conrad | Vorstandsvorsitzende der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz |
Ministerin für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz

Inhalt

3 | **Grußwort**

6 | **Bericht aus dem Vorstand**

8 | **Projektvorstellung**
10 | **Umweltbildung**
11 | Geo-Tag der Artenvielfalt 2006
12 | Kinderfreizeit 2006
13 | Reptilienrallye
14 | NABU-Aktionswoche »Vögel«
14 | Jahr der Naturparke 2006
15 | Weltengarten
16 | Garten der Schmetterlinge
16 | Kinderferienbuch
17 | NABU-Aktionswoche »Frühlingserwachen«
17 | Bienenlehrpfad

18 | **Ausgewählte Natur- und Umweltschutzprojekte**
19 | Flächenkauf in Annweiler
20 | Trockenmauerbau Deidesheim
21 | Beweidung in Ahrweiler
22 | Beweidung in Ramsen
22 | »Babywiese« in Jettenbach
23 | Größte frei ziehende Ziegenherde
23 | Erntedankfest in Abentheuer
24 | Rheinauen-Service
24 | Eröffnung Sahrbachweg
25 | Geschichte erhalten – Lebensraum fördern
26 | »primaKLIMA:2006«

EU-LIFE Projekte
30 | EU-LIFE-Projekt »Wiederherstellung und Erhalt von Trockenrasen in Deutschland«
32 | EU-LIFE-Projekt »Erhaltung und Regeneration von Borstgrasrasen Mitteleuropas«

34 | **Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen**
35 | Schriftenreihe »Denkanstöße«
35 | Stiftung Aktuell

36 | **Veranstaltungen**
37 | Sitzung des Förderkreises in Hassloch
37 | Symposium Sperlingskauz und Wald
38 | Internationales »Kleve-Treffen«

39 | **Bilanz des Jahres 2006**

40 | **Die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz stellt sich vor**
42 | **Aufbau und Gliederung** | Der Vorstand | Die Geschäftsstelle | Der Förderkreis | Sponsoren

43 | **Kontakt | Impressum**

Bericht aus dem Vorstand

Bei seiner zweiten Sitzung kam der Vorstand der Stiftung am 3. Juli 2006 unter der Leitung der Umweltministerin Margit Conrad in der Landesbank Mainz zusammen. In dieser Besetzung tagte der Vorstand zum letzten Mal, da im November 2006 der neue Vorstand berufen wurde. Verabschiedet wurden am 3. Juli der langjährige Vorstandsvorsitzende (1974 bis 1994) Herr Professor Dr. Günther Preuß und Herr Horst Steffny. Ministerin Conrad würdigte die Leistungen und die Kompetenz der beiden scheidenden Vorstände und bedankte sich herzlich für die engagierte Zusammenarbeit.

Professor Preuß gehörte seit Gründung der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz zum Stiftungsvorstand. Auf eigenen Wunsch schied er in diesem Jahr aus dem Vorstand aus. Professor Preuß war ebenfalls langjähriger Vorsitzender der POLLICHIA, die unter seiner fachkundigen Leitung ihre Naturschutzaktivitäten auf ganz Rheinland-Pfalz und darüber hinaus ausdehnte und als Verband gemäß §29 Bundesnaturschutzgesetz anerkannt wurde. Als Ehrenvorsitzender ist er der POLLICHIA noch heute verbunden. Von 1964 bis 1973 war er Landesbeauftragter für Naturschutz und Landespflege in Rheinland-Pfalz und bis 1999 Mitglied und Vorsitzender des Beirats für Landespflege bei der Obersten Landespflegebehörde Rheinland-Pfalz. Sein eindrucksvolles Engagement für den Natur- und Umweltschutz wurde mit zahlreichen Ehrungen ausgezeichnet, darunter dem Bundesverdienstkreuz am Bande, dem Bundesverdienstkreuz erster Klasse sowie dem Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz.

Professor Preuß war sowohl mit großem Engagement und Herzblut, als auch mit Freude und umfangreicher Fachkompetenz im Vorstand der Stiftung dabei und etablierte die Stiftung in Rheinland-Pfalz zu einer festen Größe. Wichtig war Professor Preuß immer, dass die Stiftung eine Plattform für die gesellschaftliche Weiterentwicklung im Natur- und Umweltschutz darstellt.

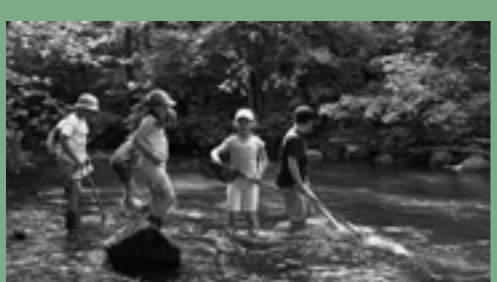
Wir danken Herrn Professor Dr. Günther Preuß herzlich für sein großes Engagement im Vorstand der Stiftung Natur und Umwelt und wünschen ihm für seine Zukunft Gesundheit, Glück und Zufriedenheit!

Herr Horst Steffny war seit 1995 Mitglied im Vorstand der Stiftung. Als damals der Vorstand von neun auf elf Mitglieder erweitert wurde, entsandte der Landtag erstmals Vertreter seiner Fraktionen in den Stiftungsvorstand. Horst Steffny gehörte elf Jahre lang als Mitglied von Bündnis90 / Die GRÜNEN zum Stiftungsvorstand. Er war 1987 bis 1991 Abgeordneter des Landtags und legte dort seine Themenschwerpunkte neben der Landwirtschaft, dem Weinbau und Fragen der Kommunalverfassung insbesondere auch auf den Bereich Umwelt. Seine Liebe zur Natur, sein starkes Interesse an den Grundsatzfragen der Ökologie und des Arten- und Naturschutzes brachte er im Stiftungsvorstand stets mit großem fachkundigen Engagement zum Ausdruck. Dabei lagen ihm insbesondere die Belange der Naturschutzverbände und -vereine und die Weiterentwicklung der Stiftung am Herzen. Wir danken Herrn Steffny aufrichtig für seine engagierte Mitarbeit als Stiftungsmitglied und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft!

Bei der dritten Vorstandssitzung dieses Jahres am 4. Dezember konnte die Vorstandsvorsitzende Frau Ministerin Margit Conrad die drei neuen Vorstandsmitglieder der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz begrüßen. Prof. Dr. Helmut J. Schmidt lehrt Biologie an der TU Kaiserslautern und ist Präsident der Hochschule. Weiterhin ist er langjähriger Vorsitzender des Naturschutzbeirates. Dr. Thomas Hünlich leitet den Fachbereich Umweltschutztechnik und Arbeitssicherheit der Firma Schott AG Mainz und ist gleichzeitig Umweltbeauftragter des Betriebs. Herr David Langner gehört der Landtagsfraktion der SPD an. Wir freuen uns auf eine gute und engagierte Zusammenarbeit mit den neuen Vorstandsmitgliedern!

Projektvorstellung

Umweltbildung



GEO-Tag der Artenvielfalt | Artenvielfalt gibt es auch vor der eigenen Haustür zu entdecken und nicht nur im tropischen Regenwald. Darauf macht bereits seit 1999 der GEO-Tag aufmerksam, der sich – initiiert von der Zeitschrift GEO – mittlerweile zur größten Feldforschungsaktion Mitteleuropas entwickelt hat.

Auch 2006 waren alle Naturbegeisterten, ob Experten, Laien oder Schüler dazu aufgerufen, die heimische Natur mit allen Sinnen zu erkunden, um möglichst viele Pflanzen und Tiere vor der eigenen Haustür zu entdecken. Diese Aktion soll das Bewusstsein für die hiesige Artenvielfalt wecken und das eigene Wissen über die heimische Flora und Fauna erweitern. Dabei steht die Begeisterung für die schillernde Vielfalt der Natur im Vordergrund.

Neben der diesjährigen Hauptaktion zum Thema »Artenvielfalt an Küsten, Ufern und im Wasser« wurden vor Ort in Rheinland-Pfalz vom 9. Juni bis zum 19. Juni fast 40 Einzelaktionen angeboten. Es galt bei »Der Natur auf der Spur« innerhalb von 24 Stunden in einem begrenzten Gebiet so viele Pflanzen- und Tierarten wie möglich zu fotografieren, zu bestimmen und zu dokumentieren. Dabei sollen keine Zahlenrekorde aufgestellt werden, sondern die Vielfalt der Natur wieder ins Gedächtnis gerufen werden. Denn nur was wir kennen, können wir auch schätzen und schützen.

Bereits zum dritten Mal koordinierte die Stiftung Natur und Umwelt landesweit diese Initiative, um die Aktionen in Rheinland-Pfalz zu bündeln und so größere Aufmerksamkeit auf den GEO-Tag der Artenvielfalt zu lenken, um noch mehr Menschen zum Mitmachen zu bewegen. Neben der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt die Stiftung sowohl finanziell wie auch materiell einen Teil der rheinland-pfälzischen Aktionen. Besonders gefreut hat uns dieses Jahr, dass zahlreiche Teilnehmer bereits zum zweiten oder dritten Mal Aktionen starteten und bereits mit Vorfreude auf den GEO-Tag im nächsten Jahr blicken.

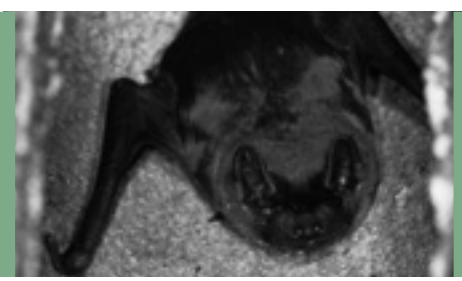
Neben einer Schülerexpedition durch POLLICHIA rund um den Adelberg am 9. Juni boten beispielsweise BUND- und NABU Gruppen landesweit zahlreiche naturkundliche Exkursionen und Wanderungen an.

Der Schulverein Gusterath-Pluwig hatte Schüler der dritten Klassen der Grundschule Gusterath eingeladen, das Leben in und um den Pluwiger Steinbruch zu erkunden. Die Kinder konnten das vielfältige Tier- und Pflanzenleben mit allen Sinnen erkunden und verbrachten einen erlebnisreichen Tag mit viel Spiel und Spaß. Zum Abschluss der Veranstaltung ließen sich die Kinder und die Betreuer die von der Gruppe »Kräuterküche« zubereiteten Leckereien wie Kräuterquark mit Pellkartoffeln oder Kräuterbutter auf Brot bei einem leckeren Glas Apfel-Holunder-Saft schmecken.

Die Veranstalter der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (SGD) und die Fürstin Gabriela zu Sayn-Wittgenstein-Sayn boten rund um den Sayner Schlosspark, Burg Sayn und den Ort Sayn zahlreiche Expeditionen für Jung und Alt an. Einen besonderen Höhepunkt, insbesondere für die jüngeren Naturfreunde, bildete der Fledermausabend. Nach einem kindgerechten Einführungsvortrag in Biologie und Ökologie der nachtaktiven Säugetiere von Manfred Braun wurden die Fledermäuse im Schlosspark beobachtet. Insgesamt sind bei allen Erkundungen in der Umgebung von Sayn über 300 Tier- und Pflanzenarten gefunden und dokumentiert worden.

Weitere Berichte über die Einzelaktionen des 8. GEO-Tags finden Sie in unserer Broschüre »GEO-Tag der Artenvielfalt 2006. Erlebnisberichte aus Rheinland-Pfalz«, die Sie sich auf unserer Homepage als pdf-Dokument herunterladen können: www.umweltstiftung.rlp.de.

Wir danken allen Teilnehmern und ehrenamtlichen Helfern sowie den Veranstaltern recht herzlich für die Vielzahl an gelungenen Aktionen und freuen uns auf den GEO-Tag der Artenvielfalt im nächsten Jahr!



Kinderfreizeit 2006 | Bereits seit neun Jahren wird das Projekt einer naturnahen Kinderfreizeit erfolgreich durchgeführt und genießt von Jahr zu Jahr immer mehr Aufmerksamkeit. Die Leitidee des Projektes ist die Förderung eines umweltbewussten Umgangs mit der Natur im Rahmen von Freizeitaktivitäten. Kindern aus Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf wird es ermöglicht, faszinierende Einblicke in die Natur zu gewinnen und diese zu erforschen. Darüber hinaus werden soziale Erfahrungen gesammelt und damit die Persönlichkeitsentwicklung positiv gefördert.

In Zusammenarbeit mit den Jugendherbergen in Rheinland-Pfalz und im Saarland (DJH) und der Initiative für Freizeit, Bildung und Erziehung (I.F.B.E.) wird jedes Jahr ein interessantes und abwechslungsreiches Programm ausgearbeitet und professionell umgesetzt. Unterstützt wird das Projekt durch Lotto Rheinland-Pfalz sowie die Stiftung Natur und Umwelt. Das Engagement der beteiligten Städte und Kreise, die bei der Organisation der Veranstaltungen mitwirken, trägt ebenfalls zum Erfolg der Aktionen maßgeblich bei.

In diesem Jahr fand die zweiwöchige Aktion vom 31. Juli bis zum 14. August wieder in der Wald-Jugendherberge Sargenroth statt. Rund 60 Kinder aus dem Landkreis Birkenfeld sowie dem Donnersbergkreis nahmen daran teil. Zum Programm gehörten Walderkundungen, Vertrauensübungen, Baumklettern und Fledermausexkursionen. Eines der Highlights war der so genannte »Glückstag« am 3. August, an dem die Staatssekretärin Jacqueline Kraege und der Landtagspräsident Joachim Mertes gemeinsam mit dem Hauptsponsor der Stiftung, Lotto Rheinland-Pfalz, die Kinderfreizeit besuchten. Einen Vormittag lang erhielten die Besucher Einblick in den Tagesablauf der Kinder, denen an diesem Tag interessante Aktivitäten wie Hordengatter bauen und Klettern ermöglicht wurden. Zudem wurden Geschenke verteilt. Wie in den vorangegangenen Jahren herrschte während der Veranstaltungen angenehme und lockere Stimmung. Für die teilnehmenden Kinder war die Aktion ein unvergessliches Erlebnis.

Zur finanziellen Unterstützung der Kinderfreizeit fand am 7. Mai 2006 in der Wald-Jugendherberge Sargenroth / Hunsrück ein Spendenbrunch statt. Über 130 Personen schlemmten für den guten Zweck. Insgesamt wurde damit ein Erlös von 1500.– Euro erzielt. An dieser Stelle möchten wir ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten aussprechen!

Reptilienrallye 2006 | Die warm-trockene Region Rheinhessen-Nahe bietet Lebensraum für beinahe alle Reptilienarten Deutschlands. Neben der Smaragdeidechse ist die Würfelnatter als Deutschlands einzige Wasserschlange eine wahre Rarität. Die scheuen und seltenen Tiere werden oft wegen Unwissenheit gefährdet – so kamen auf den Naheradwegen in den vergangenen Jahren über einhundert junge Würfelnattern unter die Räder. Daher ist der Schutz seltener Tierarten umso wichtiger.

Um den Bekanntheitsgrad dieser Arten, ihrer Lebensräume und ihrer Gefährdung zu erhöhen, veranstaltete der Naturschutzverband NABU eine Reptilienrallye. Mit dem Faltblatt »Huschende Schatten – Reptilienrallye 2006«, durch die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz sowie die Glücksspirale gefördert, wurden Schulklassen, Familien und Einzelpersonen durch eine Verlosung angeregt, Reptilien in ihrer Nähe zu beobachten und diese zu melden. Das Faltblatt enthielt Beschreibungen zu Lebensweise, Aussehen und bevorzugten Aufenthaltsorten der Tiere. Durch verschiedene Preise speziell für Kinder und Familien wurden zusätzliche Anreize geschaffen, sich an der Aktion zu beteiligen.

Am 28. Mai 2006 fand im Alten Bahnhof von Oberhausen / Nahe die Eröffnung der Reptilienausstellung von ARUM e.V. und dem NABU Rheinhessen-Nahe statt. Die Ausstellung zeigte neben lebenden Eidechsen, Schlangen und Amphibien auch Poster und Präparate von diesen. Die Veranstaltung machte die Bevölkerung auf den Reichtum an Reptilien in der Region aufmerksam und förderte das Verständnis für diese Tiergruppe.

Die durch die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz geförderte Ausstellung »NahePur« des NABU Bad Kreuznach zeigte ergänzend typische Tierarten sowie zoologische und botanische Kostbarkeiten der Region und ordnete diese bestimmten Lebensräumen zu.

NABU-Aktionswoche »Vögel« | Vom 2. bis 5. Mai 2006 fand im NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen eine Aktionswoche zum Thema »Vögel« statt. Mit der finanziellen Unterstützung der Stiftung konnten an der Aktion acht Kindergartengruppen und Schulklassen teilnehmen. Zwei Programme wurden ausgearbeitet, die sich mit den Vögeln rund ums Haus und den Vögeln der Rheinauen beschäftigten. Die teilnehmenden Kinder konnten die Vogelwelt spielerisch kennen lernen und diese aus der Nähe erleben. Neben der Beobachtung der Tiere stand ebenfalls die Erforschung der Lebensräume von Sing- und Wasservögeln im Mittelpunkt. Die naturgetreuen Vogelmodelle, die für die Anschaulichkeit verwendet wurden, ermöglichten den Kindern eine genauere Betrachtung, so dass ihnen das Thema »Vögel« noch näher gebracht wurde. Diese Modelle wurden am Ende der Aktionswoche in einer Ausstellung präsentiert. Für besondere Begeisterung der Kinder sorgte die Möglichkeit, am 7. Mai zusammen mit ihren Eltern das Infocafé im NABU-Naturschutzzentrum zu besuchen. Das Programm fand sehr positive Resonanz unter den Besuchern. Dadurch konnten neue Zielgruppen im Hinblick auf die Umweltbildung erreicht werden.

Jahr der Naturparke 2006 | Im Jahr 2006 standen die 95 deutschen Naturparke im Mittelpunkt. Grund dafür ist ihr 50-jähriges Jubiläum!

Der Ursprung der Naturparke geht auf den 6. Juni 1956 zurück, als der Hamburger Großkaufmann und Mäzen Dr. Alfred Toepfer in der Universität Bonn seine Idee für 25 Naturparke in der Universität Bonn präsentierte. Das Ziel des Projektes war es, den Natur- und Landschaftsschutz zu fördern und den Menschen Erholungsmöglichkeiten zu bieten. Heute existieren 95 Naturparke, deren herausragende Bedeutung für Natur und Landschaft sowie für den Menschen nicht zu verkennen ist.

Auch die sechs rheinland-pfälzischen Naturparke Rhein-Westerwald, Nassau, Soonwald-Nahe, Saar-Hunsrück, Nordeifel, Südeifel und Pfälzerwald nahmen am »Jahr der Naturparke« teil. Die Naturparke Nassau und Nordeifel wurden dabei von der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz bei verschiedenen Projekten unterstützt. Im Naturpark Nassau wurde beispielsweise ein umweltpädagogisches Projekt gefördert, bei dem Kinder durch ein »Ferienbuch« über den Naturpark, seine Flora und Fauna informiert werden (siehe auch auf S. 16, Kinderferienbuch). Im Naturpark Nordeifel wurde die Anschaffung eines Lehrbienenstandes unterstützt, welcher die Bevölkerung über das Verhalten von Bienen & Co aufklärt.

Mehr Informationen zum Jahr der Naturparke und den einzelnen Parkanlagen gibt es unter: www.naturparke.de

Jahr der Naturparke 2006
Nationale Naturlandschaften

Rheinland-Pfälzische Naturparke

Deutsch-Belgischer Naturpark Hohes Venn-Eifel	Nordrhein-Westfalen | Rheinland-Pfalz
Nassau	Rheinland-Pfalz
Pfälzerwald	Rheinland-Pfalz
Rhein-Westerwald e.V.	Rheinland-Pfalz
Saar-Hunsrück	Rheinland-Pfalz | Saarland
Soonwald-Nahe	Rheinland-Pfalz
Südeifel e.V.	Rheinland-Pfalz

Weltengarten | Der Weltengarten ist eine reichhaltige und reizvolle Naturlandschaft in der Südpfalz, die die perfekte Möglichkeiten bietet, durch zahlreiche Aktivitäten die Vielfalt der Natur unmittelbar mit allen Sinnen zu erleben.

Zu dem traditionellen Bauerngarten mit verschiedenen Nutztieren und einem Weltenspielplatz kam eine Kräuterspirale hinzu. Die Klasse »Kunterbunt« der Montessori-Schule in Landau meldete sich als Erste, um die neue Kräuterspirale zu testen. Sie war an vier Terminen von April bis Juli 2006 auf der Kaiserbacher Mühle und hatte ihren Schwerpunkt auf das Thema Ernährung gelegt. Die Klasse wurde in zwei Gruppen aufgeteilt: die eine Gruppe beschäftigte sich mit dem Anlegen einer Kräuterspirale, die andere mit dem Aussäen und Pflanzen von Gemüse und Kräutern. An der Kräuterspirale wurde ein kleiner Teich angelegt, wodurch dank hoher Feuchtigkeit im Randbereich ein perfekter Lebensraum für manche Kräuter geboten ist. Für die fleißige Arbeit wurden die Kinder mit leckerem Essen belohnt. Aus den selbst gesammelten Gemüse und Kräutern wurde ein prächtiger bunter Salat zubereitet, wozu noch frischgebackenes Brot mit selbstgeschüttelter Kräuterbutter gereicht wurde. Die Kinder waren begeistert und erfuhren im Laufe der Veranstaltungen viel über gesunde Ernährung.

Die Kräuterspirale wurde für eine weitere Schulklasse verwendet, die die Kaiserbacher Mühle zum Thema »Zauberkräuter« besuchte. Die Kinder konnten die Kräuter mit allen Sinnen erkunden und stellten daraus Lavendelkissen, Johanniskräuteröl und Räuberessig her.

Der Stiftungsvorstand beschloss einstimmig, den Verein und das hervorragende Projekt zu unterstützen. Durch die Förderung wurden die Gerätschaften für den Kräutergarten und Flyer für Werbeaktionen an Schulen finanziert. Ferner soll im Herbst ein Lehmofen mit Hilfe einer Schulklasse im Weltengarten gebaut werden.

Garten der Schmetterlinge | Der Garten der Schmetterlinge im Schlosspark Sayn ist in Rheinland-Pfalz für seine große Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten bekannt und wurde von der SCHUR (schulnahe Umwelterziehungseinrichtung in Rheinland-Pfalz) als ein außerschulischer Lernort ausgezeichnet. Um die bemerkenswerte Flora und Fauna gebührend darzustellen, wurde ein imposantes Wandgemälde angefertigt. Das großformatige Bild (ca. 2,5 x 5 m) im Pavillon des Schlossparks Sayn trägt den Namen »Wimmelbild«, da es die große Anzahl der Tier- und Pflanzenwelt rund um Schloss und Burg in Sayn zeigt. Das Wandgemälde ergänzt bei den Einführungen, die für Kinder- und Erwachsenengruppen im Pavillon veranstaltet werden, sehr sinnvoll die Erklärungen zu den Tieren im Garten der Schmetterlinge.

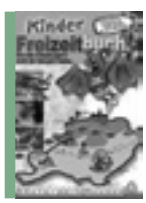
Die Besucher können sich über den beeindruckenden Baumbestand, die Pflanzen und Kräuter und die große Anzahl an Lebewesen, z.B. Luchse, Turmfalken, verschiedene Käfer, einer Vielzahl heimischer Schmetterlinge, um nur einige zu nennen, informieren. Deshalb eignet sich der Schlosspark Sayn auch hervorragend als Exkursionsgebiet besonders für Schulklassen, die im Unterricht entsprechende Themen durchnehmen. Bei Besuchern und ortsansässiger Bevölkerung wird ein Bewusstmachen der schützenswerten heimischen Artenvielfalt angestrebt.

Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz konnte das »Wimmelbild« finanziert werden.

Kinderferienbuch | Ein bedeutender Schwerpunkt der Arbeit des Zweckverbandes Naturpark Nassau liegt im naturschutzpädagogischen Bereich, insbesondere in der Durchführung zahlreicher Exkursionen.

Anlässlich der gemeinsamen Umwelttage des Rhein-Lahn- und Westerwaldkreises wurde in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Naturpark Nassau ein spannendes Kinderfreizeitbuch herausgegeben. Das »Ferienbuch« hat den Erholungsraum im Naturpark Nassau zum Thema und ist für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter gedacht, die im Naturpark Nassau wohnen, aber auch an Feriengäste im Naturpark Nassau, welche diesen Erholungsraum mit ihren Kindern besuchen. Es wird sowohl Eltern als auch Bildungseinrichtungen zur Verfügung gestellt. Das Buch ist aufwendig illustriert und vermittelt auf sehr hohem pädagogischem Niveau naturkundliche Werte. Konzipiert als »Arbeitsbuch« mit kreativen Ideen und Anleitungen zum Rätseln, Basteln, Malen und Lesen, handelt es von der Tier- und Pflanzenwelt, von Flüssen und Bächen sowie Burgen und Verkehrswegen des Naturparks Nassau.

In Begleitung des Zwergfledermausweibchens *Flugi Lautlos*, der Natur-Detektivin, lernen Kinder spielerisch und leicht verständlich einen bewussten Umgang mit Natur. Das Kinderferienbuch ist eine tolle Entdeckungstour durch den Naturpark Nassau und leistet somit einen wertvollen Beitrag zur Umweltpädagogik. Durch die Stiftung erfolgte eine Zuwendung für die Erstellung sowie den Druck von 7.000 Exemplaren, weiterhin gefördert wurde das Kinderfreizeitbuch durch die Will und Liselott Masgeikstiftung für Natur- und Landschaftsschutz.



NABU-Aktionswoche »Frühlingserwachen« |

Die vom NABU organisierte Aktionswoche »Frühlingserwachen« fand vom 13. bis 19. März 2006 in den Rheinauen statt. Im Rahmen diverser umweltpädagogischer Programme konnten Kindergartenkinder, Grundschülerinnen und Grundschüler die Frühlingsnatur hautnah erleben und die ersten Frühlingsboten enträtseln.

Durch die Förderung der Stiftung Natur und Umwelt konnten an der Aktion ca. 300 Kinder kostenlos teilnehmen. Das Gesamtprogramm befasste sich mit folgenden Schwerpunktthemen: »Tiere auf der Wiese«, »Amphibien und andere Wassertiere«, »Vögel« sowie »Pflanzen – die ersten Frühlingsblüher«. Wegen den Witterungsbedingungen konnten die Programme »Tiere auf der Wiese« und »Amphibien und andere Wassertiere« nicht durchgeführt werden und mussten daher verschoben werden. Die übrigen Veranstaltungen fanden erfolgreich statt. Zu den zahlreichen Aktivitäten gehörten beispielsweise die Beobachtung der Vögel mit Hilfe eines Spektivs und Ferngläsern und der Bau von Nistkästen. Überdies lernten die Kinder die Pflanzenwelt kennen, indem sie Pflanzenmemory und Blätterdomino spielten. Zum Schluss der Aktion, am 19. März, fand ein Info-Café im Naturschutzzentrum Rheinauen statt, welches, besucht von über einhundert Personen, ebenfalls ein großer Erfolg war. Die Programme fanden sowohl bei den teilnehmenden Kindern als auch bei den Begleitpersonen große Akzeptanz.

Bienenlehrpfad Prüm | Im deutsch-belgischen Naturpark Hohes Venn-Eifel wurde am 7. Mai 2006 ein Bienenlehrpfad eröffnet.

Der Naturpark gehört mit einer Fläche von über 2.700 km^2 zu den größten Naturparks in Deutschland. Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, durch eine atemberaubende Landschaft zu wandern und sich gleichzeitig über die Arbeit der Bienen und Imker zu informieren. Der neue Themenpfad besteht aus fünf Stationen: Wie die Bienen Honig machen, Insektenhotel, Pavillon Lehrbienenbestand, Streuobstwiese und der Imkerei.

Der Bienenzuchtverein Prümer Land e.V. bringt durch den Bienenlehrpfad insbesondere Jugendlichen die Tradition der Imkerei und zugleich den hohen Stellenwert der Bienen für das ökologische Gleichgewicht nahe. So werden ca. 80% der blühenden Wild- und Nutzpflanzen von Honigbienen bestäubt. Die Einrichtung des Bienenlehrpfades wurde von der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz finanziell gefördert.

Natur- und Umweltschutzprojekte

Flächenkauf in Annweiler | Um wertvolle Biotope für die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten und weiterzuentwickeln, ist der Flächenkauf oft die einzige Möglichkeit. In der Gemarkung Gräfenhausen im Landkreis Südliche Weinstraße finden sich naturschutzfachlich sehr wertvolle magere Rasen- und Wiesenbiotope. Dabei handelt es sich überwiegend um für den Naturschutz wertvolle Magerwiesen (Silikatmagerrasen, Halbtrockenrasen, Magere Glatthaferwiesen) über Buntsandstein und Rotliegend. Hier finden seltene, gefährdete und geschützte Tier- und Pflanzenarten einen Rückzugsraum.

Mit Hilfe der finanziellen Unterstützung der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz konnte die POLLICHIA im Frühjahr 2006 195 Flurstücke von insgesamt 19,7 ha »Am Adelberg« bei Annweiler-Gräfenhausen erwerben. Die POLLICHIA ist ein bereits seit 160 Jahren aktiver Verein für Naturkunde und Landespflege, der überwiegend im südlichen Rheinland-Pfalz wirkt. Bei den Flächen handelt es sich um ein zusammenhängendes Areal einer Einzelbesitzerin, das sich in einem guten Pflegezustand befindet und durch die POLLICHIA weiterentwickelt werden kann.

Die hochwertigen Flächen sollen durch das Zusammenspiel von Landwirtschaft und Naturschutz erhalten werden. Die Flächen liegen in der Entwicklungszone des Biosphärenreservates Pfälzer Wald, die auf eine naturverträgliche Nutzung abzielt. Das Projekt verwirklicht in idealer Weise das Ziel des MAB-Programms (Men and Biosphere). Die POLLICHIA arbeitet daher bereits seit längerer Zeit intensiv mit ortsansässigen Landwirten zusammen und strebt weiterhin eine Beweidung der Hälfte der Fläche mit Galloway-Rindern des Zuchtbetriebs Burkard nach naturfachlichen Auflagen an. Die Pflege der restlichen Flächen wird der Islandpferde-Zuchthof Gut Waldeck in Kooperation mit der POLLICHIA übernehmen.

Durch den Flächenkauf konnte das Besitztum als Ganzes erhalten werden, so dass weiterhin eine naturschutzkonforme Nutzung möglich ist. Die Zersplitterung des Grundstückes hätte zu negativen Folgen für die dort ansässigen seltenen Tier- und Pflanzenarten wie beispielsweise die Sumpfschrecke oder das Breitblättrige Knabenkraut geführt. Zudem kann durch den Flächenkauf und die extensive Beweidung die Schönheit des Landschaftsbildes bewahrt werden und trägt damit positiv zur Lebensqualität der Menschen bei.

Am 10. Juni 2006 kartierten über 20 Mitarbeiter der POLLICHIA im Rahmen des GEO-Tages der Artenvielfalt die Hochfläche »Am Adelberg« zwischen Annweiler und Gräfenhausen sowie die beiden Täler »Oberer und Unterer Hasenbach«, die von der Hochfläche ins Gräfenhauser Tal hinunterführen. Die Botaniker dokumentierten auf den Flächen mit mehr als 300 unterschiedlichen Pflanzenarten eine große Vielfalt. Weiterhin wurden trotz der eher ungünstigen Jahreszeit 30 unterschiedliche Pilzarten kartiert. Neben 45 Vogelarten auf dem Gelände, darunter der Neuntöter und der Wespenbussard, wurden viele seltene Reptilien- und Amphibien- sowie Insektenarten wie der Hirschkäfer entdeckt.

Trockenmauerbau Deidesheim | Ein altes Handwerk, der Bau von Trockenmauern aus Sandstein, soll Jugendlichen ohne Lehrstelle sowie Arbeitssuchenden neue Chancen auf Beschäftigung eröffnen. In Deidesheim startete ein Kooperationsprojekt, bei dem wechselnde Teilnehmer über einen Zeitraum von zwölf Monaten den Trockenmauerbau erlernen. In der Region Deutsche Weinstraße ist dies ein Modellprojekt.

Das Projekt »Sandstein-Trockenmauerbau« wurde gemeinsam von der Stiftung, dem Verein Beratung, Förderung und Bildung arbeitsloser Jugendlicher und Erwachsener e.V. (BFB) in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Deutsche Weinstraße entwickelt.

Trockenmauern sind wertvolle ökologische Strukturen, die Lebensräume für wärmeliebende Pflanzen und Tiere bieten. Die geschichteten Sandsteinmauern prägen die alte Kulturlandschaft, insbesondere im Terrassenweinbau und verschönern das Landschaftsbild.

Umweltministerin Margit Conrad betonte, dass die Weitergabe dieser Handwerkstechnik und Professionalisierung des Trockenmauerbaus damit wesentlich zum Erhalt unserer Kulturlandschaft beitragen kann. Laut Frau Ministerin Conrad »vermittelt das Projekt Kenntnisse und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Damit baut es Brücken in den Arbeitsmarkt.« Dies bestätigt auch die Bilanz, denn von den 30 Teilnehmern hat bereits jeder Dritte eine Anstellung in einem regionalen Unternehmen finden können.

Da das Projekt nicht nur bei den Beschäftigten, sondern auch bei den Winzern und bei Passanten auf eine positive Resonanz stößt, wird eine Weiterführung des Projektes diskutiert.

E+E-Vorhaben mit dem Bundesamt für Naturschutz: Beweidung in Ahrweiler | Die Stiftung Natur und Umwelt führt zusammen mit dem NABU Rheinland-Pfalz eine Voruntersuchung zu einem Beweidungsprojekt im Landkreis Ahrweiler durch. Hintergrund des Projektes »Erprobung einer Rotationsbeweidung zur Offenhaltung von kleinparzellierten Mittelgebirgslandschaften am Beispiel des Kreises Ahrweiler« ist die fortschreitende Aufgabe der Nutzung in höheren Mittelgebirgslagen. Durch die daraus resultierende Verbuschung und Verwaldung sinkt die biologische Vielfalt.

In der einjährigen Vorstudie wurden die Machbarkeit des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens (E+E) und die Flächenverfügbarkeit überprüft. Gefördert wurde diese vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz & Reaktorsicherheit. Ziel des Projektes ist es, Flächen, die drohen, aus der Bewirtschaftung zu fallen oder bereits herausgefallen sind, wieder in landwirtschaftliche Prozesse einzubinden und somit die naturschutzfachlich bedeutenden Offenlandflächen für Fauna und Flora zu erhalten. Dabei wird geprüft, ob und mit welchen Tierrassen auch kleine Flächen in höheren Lagen extensiv beweidet werden können. Extensive Beweidung bietet gegenüber anderen Offenhaltungsmaßnahmen den Vorteil, dass sie nachhaltig und tiergerecht ist und zudem qualitativ hochwertige Lebensmittel entstehen. Möglicherweise kommen dafür auch exotische Tiere wie Wasserbüffel und Bisons in Frage, um die touristische Attraktivität der Region zu erhöhen.

Der Kreis Ahrweiler wurde als Modellregion ausgewählt, weil dieser auf engstem Raum verschiedenste Biotopkomplexe mit repräsentativer Bedeutung beinhaltet. Zudem handelt es sich bei der Eifel und den angrenzenden Mittelgebirgszügen (Hunsrück, Westerwald, Taunus usw.) um die größten zusammenhängenden Mittelgebirgsflächen in Deutschland. In diesen Magerstandorten leben sehr viele bundesweit gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

Ein Konzept zur nachhaltigen Entwicklung der Region, das den Schwerpunkt auf Offenhaltung durch Rotationsbeweidung legt, verbindet dabei naturfachliche Interessen (Bestandssicherung gefährdeter Arten) mit kulturhistorischen (Erhalt der Kulturlandschaft und des Landschaftsbildes) und sozioökonomischen Aspekten wie der Steigerung der Attraktivität für den Tourismus und der Landwirtschaft.

Am 28. März fand im Rahmen des Beweidungsprojektes in Dümpelfeld eine Auftaktveranstaltung mit über 50 Landwirten aus der Region statt, bei der für die Mitarbeit im Projekt geworben wurde. Inzwischen hat eine Vielzahl von Landwirten ihre Bereitschaft zur Mitarbeit erklärt. Am 5. Dezember 2006 fand die vorerst letzte Projektarbeitsgruppensitzung statt, in der die aktuellen Ergebnisse der Vorstudie diskutiert wurden.

Beweidung in Ramsen | Die Offenhaltung der Talauen ist eines der Hauptziele des Naturparks Pfälzerwald. Die abwechslungsreiche Landschaft aus Wäldern, Talauen und Bachläufen ist einer der touristischen Hauptanziehungspunkte. Talauen und Bachläufe bieten überdies Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten der Roten Liste wie beispielsweise seltene Libellen oder Bodenbrüter.

Auf der etwa 5 ha großen Talaue nördlich des »Seehauses Forelle« am Eiswoog bei Ramsen weiden nun mehrere pfälzische Glanrinder, welche eine Verbuschung der Flächen verhindern und somit wertvollen Lebensraum für Fauna und Flora sichern. Gleichzeitig trägt das Projekt zum Schutz der vom Aussterben bedrohten Glanrindrasse bei.

Sehr gut integriert ist das Projekt überdies in das Umweltbildungskonzept der angrenzenden Stumpfwaldbahn. Dieses bietet Touristen die Möglichkeit, mit alten Feldbahnen direkt an den Beweidungsflächen entlang zu fahren und sich über die extensive Beweidung zu informieren.

Die Gaststätte »Seehaus Forelle« befindet sich in unmittelbarer Nähe des Projektgebiets und engagiert sich stark für dessen nachhaltige Entwicklung. Als besonderen Clou kann man dort »von der Weide direkt auf den Teller« saisonal das Glanrindfleisch essen. Dieser integrative Ansatz und das Prinzip »Naturschutz durch Nutzung« überzeugte die Stiftung Natur und Umwelt, einen Hauptteil der Projektkosten zu übernehmen.

»Babywiese« in Jettenbach | Alte Obstsorten werden an vielen Orten durch Neuanpflanzungen in Streuobstwiesen, d.h. grünlandwirtschaftlich genutzten Flächen mit hochstämmigen Obstbäumen, gefördert. Streuobstwiesen beleben nicht nur das Landschaftsbild, sondern bieten zudem Lebensraum für zahlreiche heimische Tier- und Pflanzenarten wie beispielsweise den Siebenschläfer. Weiterhin werden die klimatischen Verhältnisse verbessert, da die Bäume die Windgeschwindigkeit der bodennahen Luftschicht reduzieren und eine um ca. 2°C geringere Amplitude des Tag-Nacht-Gangs der Temperatur bedingen.

Die Jettenbacher »Babywiese« ist ein besonders innovatives Projekt, wo für jedes neugeborene Kind in der Gemeinde ein Baum einer alten regionalen Obstsorte gepflanzt und gepflegt wird.

Die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz unterstützt dieses erfolgreiche Projekt bereits seit 2005.

Die Streuobstwiese liegt direkt am Naturlehrpfad »Gruber Weg«. Ziel des Lehrpfades ist es, vorhandene Lebensraumtypen wie beispielsweise den Lebensraum Streuobstwiese erlebbar zu machen. Der Naturlehrpfad wurde am 12. Juni 2006 im Rahmen des Tages der Artenvielfalt eröffnet und sogleich von Schülern der Jettenbacher Grundschule erkundet. Gemeinsam mit Experten sammelten sie aktiv Erfahrungen über die heimische Tier- und Pflanzenwelt.

Größte frei ziehende Ziegenherde | Bereits seit sechs Jahren übernimmt die Stiftung Natur und Umwelt die Patenschaft über die größte frei ziehende Ziegenherde Deutschlands. Dieses Projekt steht unter dem Motto »Schutz durch Nutzung«. Über 400 Ziegen beweiden von April bis November Flächen zwischen Westerwald, Taunus und Rhein und sorgen durch ihren Verbiss und Vertritt für den Schutz wertvoller Biotope und so für den Schutz gefährdeter heimischer Tier- und Pflanzenarten in dieser Region. Seltene Tierarten wie Schlingnatter, Mauereidechse und Baumpieper treten wieder häufiger auf.

Am 1. Februar 2006 trafen sich in Nassau die Freunde und Kollegen des Projektes »Ziegenherde« zum alljährlichen Informationsaustausch. Neben den Biotopbetreuern waren auch Vertreter der SGD Nord, der betroffenen Landkreise und der Stiftung Natur und Umwelt anwesend. Dabei wurden auch die jährlichen Beweidungspläne festgelegt, die auf der Homepage der Stiftung als PDF- oder DOC-Dokument heruntergeladen werden können: http://www.umweltstiftung.rlp.de/

Die Vermarktung des kontrolliert biologisch erzeugten Ziegenfleisches, der Ziegenmilch und des Ziegenkäses übernimmt der Bioland-Betrieb der Familie Linscheid. Dies trägt nicht nur zu einer teilweisen Refinanzierung des Projektes bei, sondern auch zur Anerkennung des Projektes in der Region. Weitere Informationen zur Ziegenherde und zu den Produkten finden Sie auf der Homepage des Ferienhofes Taunusblick: http://www.ferienhof-taunusblick.de

Erntedankfest in Abentheuer | Am 5. Oktober 2006 feierten die Kinder des Kindergartens Brücken auf der Streuobstwiese in Abentheuer ein Erntedankfest. Abentheuer gehört zum Kreis Birkenfeld. Die Kinder sammelten Äpfel und stellten mit der Hilfe von Erwachsenen Apfelsaft her. Den selbst hergestellten, leckeren Apfelsaft ließen sich die Kinder und die Erwachsenen gleich vor Ort schmecken. Am Erntedankfest wurde auch die Apfelsammelmaschine eingesetzt, die von der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz gesponsert wurde.

Der Rheinauen-Service | Die Rheinauen zwischen Mainz und Bingen bilden eine unvergleichlich schöne und idyllische Region. Der Auwald gehört zu den artenreichsten Waldlandschaften in Europa. Er bietet zahlreichen heimischen Vogelarten wie beispielsweise dem Pirol, dem Schwarzmilan oder der Nachtigall Lebensraum. Seit dem Frühjahr 2005 wird mit dem Projekt »Auenservice« die Kontrolle in den Schutzgebieten systematisiert und intensiviert. Bis zu neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zu Fuß oder mit dem Fahrrad in den vier Naturschutzgebieten »Mombacher Rheinufer«, »Königsklinger Aue – Harder Aue«, »NSG Sandlache« und »Fulder Aue – Ilmen Aue« zwischen Mainz und Bingen unterwegs.

Das Team ist mit den Schutzgebietsverordnungen vertraut und kann so auf Besonderheiten aufmerksam machen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informieren die Besucher über die Tier- und Pflanzenwelt der Region und helfen diesen auch mit touristischen Ratschlägen weiter. Zu ihren Aufgaben zählen auch die Instandhaltung von Infrastruktureinrichtungen wie Schutzgebietsschildern und Infotafeln sowie die Wartung und Pflege der Lehrpfade und gelegentliche Neupflanzung von Büschen, Hecken oder Bäumen.

Dieses bundesweit einmalige Modellprojekt wird durch das NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen koordiniert und betreut. Damit geht der NABU neue Wege bei der Qualifizierung Arbeitssuchender und der Betreuung der Rheinauen.

Die Stiftung Natur und Umwelt unterstützt das Modellprojekt.

Eröffnung Sahrbachweg | Der neue Wanderweg schlängelt sich seit Mai 2006 von Kreuzberg ausgehend bis hinauf ins Sahrbachtal durch eine reizvolle Natur- und Kulturlandschaft. Damit die Natur in ihrer Pracht und Vielfalt ohne schlechtes Gewissen bewandert werden kann, hat der Verein »Freundeskreis Sahrbachtal e.V.« einen 38 Meter langen Holzsteg gebaut. Dieser schützt die Feuchtwiese und erlaubt gleichzeitig dem Besucher den direkten Einblick in die Wunderwelt der Natur.

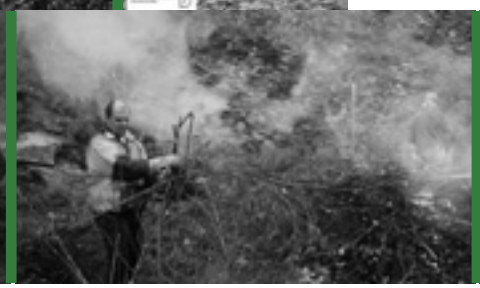
Insgesamt machen zehn Infotafeln vom Ausgang unterhalb der Burg Kreuzberg an auf die Besonderheiten der 8,5 Kilometer langen Wanderstrecke und ihrer Geschichte aufmerksam. Auch dank der finanziellen Unterstützung durch die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz ist der Sahrbachweg zu einem großen Erfolg geworden. Über 400 Wanderer nahmen an der Eröffnungswanderung teil.

»Geschichte erhalten – Lebensraum fördern« | Gemeinsam mit der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie (GNOR) und dem Verein zur Erhaltung der Schieferbergbaugeschichte e.V. entwickeln die Partner das geschichtlich und naturschutzfachlich wertvolle Gebiet im Kaulenbachtal bei Müllenbach, dass die Stiftung 1996/97 gekauft hat.

Am diesjährigen Pflegetag des Vereins zur Erhaltung der Schieferbergbaugeschichte e.V. am 21. Oktober stellten 36 Helfer neue exponierte Flächen des Kaulenbachtales frei und unterstützten so die GNOR bei den Pflegemaßnahmen. Dabei wurden erstmalig auch die von der Stiftung Natur und Umwelt geförderten Freischneider und Motorsägen eingesetzt. Die geschnittenen Gehölze wurden für den anschließenden Bundeswehreinsatz am 26.Oktober auf den Flächen belassen. Dadurch konnte erheblich mehr an Fläche freigestellt werden.

Der Umwelttag der Bundeswehr am 26. Oktober 2006, der wie in den Jahren zuvor vom Jagdbombergeschwader 33 in Büchel veranstaltet wurde, war bei bestem Herbstwetter ein voller Erfolg. Erstmals waren daran auch sechs amerikanische Soldaten beteiligt. Biotopbetreuerin Dr. Corinna Lehr und die Wanderführer des Schiefervereins informierten die Soldaten über die Flora und Fauna sowie die geschichtlichen Aspekte der ehemaligen Schieferbaumetropole. Diese zeigten große Begeisterung anlässlich des Umwelttages.

In unserem neuen Folder können Sie sich über das Projekt »Schiefermauern« im Kaulenbachtal informieren, das durch die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland Pfalz unterstützt wird. Schieferhalden und Trockenmauern bieten zahlreichen Tier- und Pflanzenarten, darunter Mauereidechsen und Fledermäusen, Lebensraum und sind auch in historisch-kultureller Hinsicht von großer Bedeutung. In Kooperation mit dem Verein zur Erhaltung der Schieferbergbaugeschichte e.V. wurden Mauerfragmente wiederhergestellt und Stolleneingänge saniert und gepflegt. Da das Gelände nunmehr zahlreiche Besucher anzieht und fasziniert, wurde damit sowohl ein Beitrag zum Umweltschutz als auch zum Tourismus geleistet.



»primaKLIMA:2006«: erfolgreiche Kampagne zur Fußball-WM 2006 | Die gemeinsame Klimaschutzkampagne des Ministeriums für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz und der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz ging mit der Fußball-Weltmeisterschaft im Juni 2006 zu Ende. Dahinter stand die bereits Ende 2003/Anfang 2004 entwickelte Idee, die Weltmeisterschaft in Rheinland-Pfalz klimaneutral zu gestalten. Das Ziel einer klimaneutralen Fußball-WM war im Umweltkonzept »Green Goal« des Fußball-Weltverbandes FIFA erstmals formuliert worden. Die wissenschaftliche Betreuung des Green-Goal-Umweltkonzepts übernahm das Öko-Institut (Darmstadt).

Ziel der »primaKLIMA:2006«-Kampagne war es, durch eine Mitmachaktion bei der breiten Bevölkerung einen Bewusstseinswandel hinsichtlich der Energieeinsparung und der Reduktion klimaschädlicher CO_2-Emissionen herbeizuführen. Vereinsmitglieder und Schulklassen, Familien und Nachbarn, alle waren eingeladen, am spielerisch-sportlichen Teamwettbewerb für gutes Klima teilzunehmen.

Die Kampagne war ein großer Erfolg: insgesamt wurden durch die Mitmachkampagne ca. 2000 Tonnen CO_2 eingespart! 36 Gruppen aus ganz Rheinland-Pfalz und vereinzelt aus Hessen nahmen am Wettbewerb teil, darunter waren acht Schulen, dreizehn Vereine, drei Gemeinden und zwölf Gruppen privater Haushalte. Insgesamt beteiligten sich 1700 Haushalte an »primaKLIMA:2006«.

Auf der Internetseite www.primaklima.rlp.de findet sich ein EnergieSparRatgeber, in dem Vorschläge zur Reduzierung des Energieverbrauches in privaten Haushalten gemacht werden. Mögliche Maßnahmen umfassen beispielsweise richtiges Lüften, die Verwendung von Energiesparlampen oder die Neuanschaffung energiesparender Haushaltsgeräte. Für die Umsetzung dieser Energiesparmaßen wurden an die Teams Punkte vergeben, für die in den Monatsverlosungen und der Jahreshauptverlosung zahlreiche Preise rund ums Thema Fußball und Sport verliehen wurden. U.a. konnten Eintrittskarten für ein von Welt-Schiedsrichter Dr. Markus Merk gepfiffenes Fußballspiel gewonnen werden oder ein Probetraining mit TuS-Koblenz-Manager und Ex-Nationalspieler Stefan Kuntz.

Die Verknüpfung der appellativen Botschaften mit dem Gruppenwettbewerb als »Mitmachkampagne« erwies sich als äußerst produktiv hinsichtlich des Erfolgs des Projekts. Bei der Aktion stand der Spaß am verantwortungsvollen Umgang mit der Natur im Vordergrund. Um die Glaubwürdigkeit des Projekts zu stärken, wurden Kooperationspartner aus Wirtschaft und Sport gewonnen. Dazu zählten die Schott AG, die BASF AG, die Glücksspirale, der Landessportbund, der 1. FC Kaiserslautern, der TuS Koblenz, der SV Eintracht Trier und der 1. FSV Mainz. Durch den einfachen aber wirkungsvollen Werbeträger »Fußball« konnten viele Menschen persönlich angesprochen und motiviert werden, die bei rein naturschutzbezogenen Projekten nicht hätten erreicht werden können.

primaKLIMA:2006

Auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung 2006 im März in Mainz gewannen zwei junge Erwachsene, Besim Zidi aus Nieder-Olm und Babak Keyhanfar aus Mainz, beim Torwandschießen mit jeweils sechs Treffern die Hauptpreise. Sie verdienen künftig als Gesellschafter der PV-Meins KG mit dem Licht der Sonne jährlich gute Zinsen und tun damit auch etwas für die Umwelt. Umwelt-Staatssekretärin Jacqueline Kraege überreichte den beiden Gewinnern zusammen mit Dr. Hans-Joachim Konz, Mitglied der Konzernleitung der Schott AG, und Wilfried Haas, Geschäftsführer der Gedea PV-Meins KG, ihre Preise. Gemeinsam mit dem Entwicklungspolitischen Landesnetzwerk (ELAN e.V.) wurde auf der Ausstellung auch auf die »faire Produktion« von Fußbällen aus Pakistan aufmerksam gemacht.

Im Foyer des Ministeriums für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz stand während der Dauer der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 ein Tischfußballspiel und sorgte für »primaKLIMA:2006« bei allen, die den Kick suchten. Umweltministerin Margit Conrad wagte mit dem WM-Beauftragten der Landesregierung Dr. Franz-Josef Kemper ein erstes Match im Umweltministerium. Das Spielgerät im »primaKLIMA:2006«-Design ging zum Ende der Kampagne als Sonderpreis an einen Jahressieger im Energiesparen.

Zwei weitere Tisch-Kicker als Preise der Mitmachaktion »primaKLIMA:2006« erhielten die »Naturfüchse Herzog-Johann-Gymnasium Simmern«, eine Schülerumweltgruppe mit über 500 Mitgliedern sowie an den »Sportverein Presberg 1947 e.V.« aus Rüdesheim/Rheingau mit 433 Teilnehmern ausgeliefert.

Die Jahressieger der Kategorie Haushalte, die »Amselweg-Sparer« aus Knöringen, wurden im Oktober mit einem gemeinsamen einwöchigen Urlaub in einem der BASF zugehörenden Gästehaus im Schwarzwald belohnt. Die Familien Schreieck, Pabst, Stock, Fritz, Schlipp, Meyszner, C. Lang und Chr. Zehr sparen dank ihrer Maßnahmen wie dem Verzicht auf die Stand-by-Funktion bei elektronischen Geräten oder der Verringerung der Raumtemperatur jährlich knapp 14 Tonnen Kohlendioxid ein und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Schonung der Umwelt.

Jahresgewinner der Kategorie Schule wurden die »Naturfüchse Herzog-Johann-Gymnasium Simmern« mit 67011 Punkten. In der Kategorie Gemeinde siegte »Pelletkirche« aus dem Kreis Kaiserslautern mit 7448 Punkten. Deren Gebäudestand wurde 2004 energetisch modernisiert. Heute existieren ein Blockkraftheizwerk, eine Hackschnitzelheizung sowie eine Pelletheizung. Der »Sportverein Presberg 1947« holte den 1. Preis in der Kategorie Vereine und wurde ebenfalls zu einem einwöchigen Kurzurlaub im BASF-Gästehaus im Schwarzwald eingeladen.

Aufgrund des Erfolgs von »primaKLIMA:2006« wird überlegt, die Klimaschutzkampagne in veränderter Form weiterzuführen. An einem tragfähigen Konzept wird gearbeitet.

EU-LIFE Projekte

EU LIFE-Projekt »Wiederherstellung und Erhalt von Trockenrasen in Deutschland« | Trockenrasen ist ein durch menschliche Nutzung entstandener Lebensraum, trockene Waldformen wurden umgebrochen und traditionell bewirtschaftet und beweidet. Die extensive Landwirtschaft hat dazu beigetragen, dass sich hier eine wertvolle Kulturlandschaft mit einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt entwickeln konnte. Für unsere heutige Agrarwirtschaft ist der Trockenrasen jedoch als ertragsschwacher Standort unrentabel geworden. So kam es aus wirtschaftlichen Gründen zur Verbrachung, Verbuschung, Verwaldung oder Aufdüngung zahlreicher dieser Flächen. Damit ist allerdings auch ein massiver Rückgang der besonderen Artenvielfalt in den Trockenrasengebieten einhergegangen, die je nach Bodensubstrat, Klima und Nutzungsgeschichte ganz unterschiedlichen Pflanzen und Tieren Lebensraum bieten. So kommen in Rheinland-Pfalz bis zu 25 Orchideenarten (z.B. Mannsknabenkraut, Fliegenragwurz) in diesen Gebieten vor, aber auch seltene Gräser (z.B. Blauschillergras und Federgräser), Enzian, Tagfalter (z.B. Ameisenbläuling, Segelfalter), Heuschrecken (z.B. Warzenbeißer, Steppen-Sattelschrecke), Reptilien (Zaun- und Smaragdeidechse) und Vögel (z.B. Neuntöter, Raubwürger, Braunkehlchen, Wiesenpieper) sind in ihnen beheimatet.

Insgesamt gehören Trockenrasen damit zu den artenreichsten, aber auch am stärksten gefährdeten Lebensraumtypen Europas.

Das EU-LIFE Projekt »Wiederherstellung und Erhalt von Trockenrasen in Deutschland (Rheinland-Pfalz)«, das 2006 erfolgreich abgeschlossen wurde, hatte es sich zum Ziel gemacht, ausgewählte Trockenrasen-Areale in Rheinland-Pfalz wiederherzustellen und in das europäische Netzwerk NATURA 2000 einzugliedern um dadurch den Schutz der vielfältigen Lebensräume zu sichern. Die Projektgebiete sollen langfristig erhalten, gepflegt und gefördert werden, damit sich die darin vorkommenden Arten in ihrem Bestand stabilisieren, vermehren und neu ansiedeln. In den vier Teilgebieten »Heiden bei Lissendorf und Gönnersdorf«, »Schönecker Schweiz«, »Kalkflugsandgebiet Mainz-Ingelheim« und »Nahetal / Rheinhessische Schweiz« konnte die Stiftung Natur und Umwelt verschiedenste Flächen wieder herrichten.

Die Schwerpunkte der Maßnahmen zur Wiederherstellung und Erhaltung von Trocken- und Steppenrasen lagen in den Bereichen der Erstpflege durch Freistellungs- und Auflichtungsmaßnahmen, der Instandsetzung durch maschinelle Pflege sowie der Instandsetzungspflege durch Beweidung. Dabei wurden im Rahmen des EU LIFE-Projekts insgesamt 26,5 ha Flächen angekauft und ca. 76 ha initialgepflegt. Auf 70 ha Land konnte anschließend eine Schafsbeweidung initiiert werden. Ein Projekt begleitendes Monitoring zur Bestandserfassung war ebenfalls Bestandteil der Maßnahmen und ein wichtiges Instrument zur Erfolgskontrolle. So konnten zwischen 2003 und 2005 in den Projektgebieten erfreulicherweise meist positive Tendenzen bei der Arten- und Individuenzahl ermittelt werden. Neben der Stiftung kam besonders den Biotopbetreuern der Landkreise und ehrenamtlichen Kräften eine zentrale Bedeutung in der Durchführung des EU LIFE-Projektes zu, da sie die Arbeiten vor Ort mit hohem Engagement umsetzten und koordinierten. Begleitet wurde der Projektverlauf außerdem durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit in Form eines Internetauftritts (www.life-trockenrasen.com), Broschüren, Informationstafeln, Exkursionen und Poster. Durch die Einbindung verschiedenster lokaler Akteure und der Bevölkerung ist die Akzeptanz und die Nachhaltigkeit des Projekts gegeben. So können auch noch viele Generationen nach uns diese besondere und einzigartige Landschaft in ihrer Artenvielfalt bewundern.

EU-LIFE-Projekt »Erhaltung und Regeneration von Borstgrasrasen Mitteleuropas« | Der Stiftung wurde 2006 das neue EU-LIFE-Projekt »Wiederherstellung und Erhalt von artenreichen Borstgrasrasen Mitteleuropas« mit sechs FFH-Fördergebieten in Rheinland-Pfalz bewilligt. Dieses Projekt findet länderübergreifend statt, so sind neben den rheinland-pfälzischen Projektgebieten weitere im Saarland, in Luxemburg sowie in Belgien eingebunden. Kooperationspartner der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz sind im Saarland die Naturlandstiftung Saar (Projektträger des EU-LIFE-Projektes) und die DELATTINIA (Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland e.V.), in Luxemburg die Fondation Hëllef fir d'Natur und in Belgien die Naturschutzvereinigung NATAGORA.

Ziel des EU-LIFE-Projektes sind die Wiederherstellung und der Erhalt der Borstgrasrasen in Mitteleuropa. Die Laufzeit des Projektes dauert vom 1. Oktober 2006 bis zum 30. September 2010. In Rheinland-Pfalz werden die Gebiete »Gerolsteiner Kalkeifel, Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel« (Landkreis Daun), »Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes« (Westerwald), »Idarwald«, in Birkenfeld »Hochwald« (Wittlich) und »Ruwer und Seitentäler« (Tier-Saarburg) gefördert. Das Finanzvolumen für die rheinland-pfälzischen Fördergebiete beläuft sich auf rund 2 Mio. Euro.

Borstgrasrasen gehören zu den am stärksten gefährdeten Lebensraumtypen in europäischen Mittelgebirgslandschaften. Aus grünwirtschaftlicher Sicht ist eine regelmäßige Nutzung heutzutage nicht mehr interessant. Die wenigen noch existierenden Teilflächen drohen deshalb durch Nutzungsaufgabe rasch brach zu fallen oder werden im Zuge von Nutzungsintensivierung aufgedüngt bzw. aufgeforstet. Diese Maßnahmen führen zum Verschwinden der typischen und oftmals gefährdeten Pflanzen- und Tierarten.

Borstgrasrasen sind Grünlandgesellschaften, die aus einer historischen Nutzung durch den Menschen hervor gegangen sind. Der Mensch entfernte das Gehölz und nutzte die entstandene Fläche als Weideland. Diese Offenlandbiotope wachsen auf saurem Untergrund und werden vom Borstgras geprägt, das mit seinen schmalen, harten Blättern vom Weidevieh gemieden wird und dichte Büschel (=Horste) bildet. Borstgrasrasen sind nicht ganz so artenreich wie die Kalkmagerrasen oder Halbtrockenrasen. Trotzdem beherbergen sie einige selten gewordene Pflanzenarten wie Arnika, Deutschen Ginster, Katzenpfötchen und Berg-Sandglöckchen sowie eine hiermit verbundene mannigfaltige Fauna. Im Sommer, zur Blütezeit der charakteristischen Pflanzenarten, bieten artenreiche Borstgrasrasen zu dem einen farbenfrohen Anblick. In Rheinland-Pfalz haben diese ihren Verbreitungsschwerpunkt auf ausgehagerten Standorten in den niederschlagsreichen Gebieten des Hunsrück, der Eifel und des Westerwaldes. Der Lebensraumtyp »Borstgrasrasen auf Silikatböden« gilt nach der FFH-Richtlinie als prioritär zu schützender Biotoptyp.

Im Rahmen des Projektes wird für jedes der Fördergebiete ein Managementplan erstellt. Neben einmaligen Maßnahmen wie Entbuschung, Rodung, Erstmahd oder Rückbau von Entwässerungsmaßnahmen sind wiederkehrende Pflegemaßnahmen vorgesehen. Dazu gehören die Instandsetzungspflege der entbuschten Standorte, die Erstellung eines Beweidungskonzepts sowie die Aushagerungsmahd in eutrophierten Beständen.

Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit und Umweltpädagogik soll das Projekt durch die Herstellung von Printmedien wie Flyer, Poster, Broschüre, sowie Führungen bzw. Exkursionen in Fördergebiete und das Aufstellen von Informationsschildern zur Besucherlenkung, der breiten Bevölkerung bekannt gemacht werden. Weiterhin ist geplant, eine transnationale Tagung zum Thema Borstgrasrasen durchzuführen.

Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen

Schriftenreihe »Denkanstöße« | Bereits seit Januar 2004 ist die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz Herausgeberin der Schriftenreihe »Denkanstöße«. Der Titel ist hierbei Programm. Die Schriftenreihe möchte Anstöße für die aktuelle, öffentliche und wissenschaftliche Diskussion rund um das Thema Natur- und Umweltschutz liefern. Renommierte Wissenschaftler tragen mit ihren Beiträgen dazu bei, dass neue Ideen, Projekte und fundierte Meinungen breit diskutiert werden können.

Im Juli 2006 ist der vierte Band dieser Schriftenreihe mit dem Titel »Naturschutz durch Nutzung« erschienen. Das Heft dient der Dokumentation des gleichnamigen Symposiums, welches von der Stiftung Natur und Umwelt gemeinsam mit der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz am 10. November 2005 veranstaltet wurde. Die acht Autoren stellen unterschiedliche nationale und internationale Projekte, Förderungen und Chancen von »Naturschutz durch Nutzung« dar. Das Konzept versinnbildlicht, dass Dreh- und Angelpunkt eines erfolgreichen Naturschutzes die Frage ist, wie dieser in die alltägliche Arbeits- und Wirtschaftsweise der Landnutzer eingebunden werden kann.

Sie können sich ein Exemplar der Ausgabe auf unserer Internetseite www.umweltstiftung.rlp.de downloaden oder dieses gegen eine geringe Schutzgebühr in der Geschäftsstelle bestellen.

Newsletter »Stiftung aktuell« | Bereits seit dem Winter des Jahres 2003 erscheint der Newsletter »Stiftung aktuell« der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz. Dieser soll über die Projekte und Neuerscheinungen der Stiftung informieren und so einen Überblick über ihre Arbeit ermöglichen. Dieser Newsletter erscheint unregelmäßig immer dann, wenn es etwas zu berichten gibt. Freunde und Förderer der Stiftung, aber auch allgemeine Interessenten können die aktuelle Berichterstattung per Email oder auf dem Postweg anfordern. Der Newsletter kann auch auf der Homepage heruntergeladen werden. Im Jahr 2006 sind fünf Newsletter erschienen.

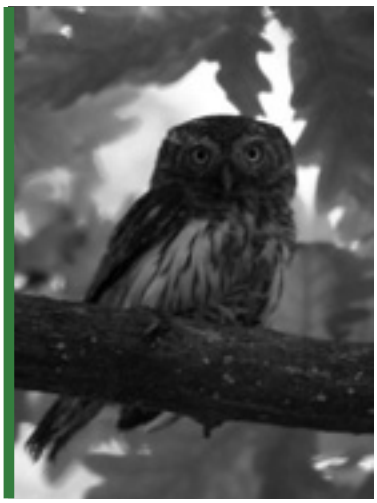
Veranstaltungen

Sitzung des Förderkreises am 2. Mai 2006 |
Der Förderkreis der Stiftung Natur und Umwelt tagt einmal jährlich an einem Ort in Rheinland-Pfalz, an welchem die Stiftung oder ihre Projektpartner eigene Projekte durchführen bzw. an dem Förderkreismitglieder ihren Standort haben. Am 2. Mai diesen Jahres tagten die Fördermitglieder in der Gaststätte »Zur Aumühle« in Haßloch/Pfalz.

Neben der Diskussion über die Entwicklung der Stiftung stand die Besichtigung des stiftungseigenen Geländes in Neustadt-Geinsheim auf dem Programm. Die Mitglieder des Förderkreises bestätigten Herrn Heinrich Klotz, Verband Steine Erden, für weitere zwei Jahre als Sprecher des Förderkreises. Zum stellvertretenden Sprecher wurde Herr Holger Allert, Firma Gebr. Grieshaber GmbH & Co.KG, neu gewählt. Der bisherige stellvertretende Sprecher, Herr Jürgen Schwarz, Firma Wolff & Müller (früher Silex-Normkies) stand nicht mehr für das Amt zur Verfügung, da er seinen Arbeitgeber wechselte. Michael Steinhaus, Geschäftsführer der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz, dankte Herrn Schwarz auch im Namen der Ministerin für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz für die jahrelange gute Zusammenarbeit und wünschte ihm für seine Zukunft alles Gute.

Symposium – Sperlingskauz und Wald | Anlässlich der Entdeckung des Sperlingskauzes 2002 in den Nordvogesen und 2005 im Pfälzerwald wurden Interessierte am 10. September 2006 herzlich ins Biosphärenhaus Pfälzerwald/Nordvogesen in Fischbach bei Dahn eingeladen. Die von der Stiftung Natur und Umwelt unterstützte Tagung wurde gemeinsam von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Westpfalz (OAG Westpfalz) und der Ligue pour la Protection des Oiseaux Alsace (LPO Alsace) veranstaltet.

Der ausgesprochen unauffällige Bewohner großer Waldgebiete gehört zu den europäischen Eulen und ist der Kleinste unter diesen. Die Begeisterung über die Entdeckung der Population war der Anlass des Symposiums. Damit war auch der Wunsch verbunden, die bisherigen Erkenntnisse in einem größeren Kontext einem breiten Publikum vorzustellen. Neben aktuellen Berichten über die Vorkommen des Kauzes wurde der Wald an sich thematisiert. Dieser stellt nicht nur für den Kauz, sondern für die gesamte Vogelwelt einen wichtigen Lebensraum dar. Veränderungen des Waldbildes durch die Nutzung der Menschen haben damit auch Auswirkungen auf das Leben der Vögel.

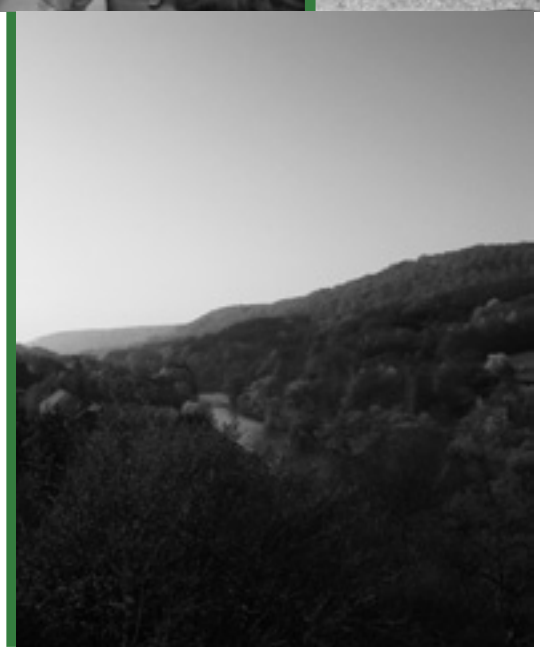


Internationales »Kleve-Treffen«Internationales »Kleve-Treffen« | Ideen und Strategien zum Biotopverbund und zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Naturschutz wurden auf dem ersten »Kleve-Treffen« von Experten aus dem In- und Ausland diskutiert. Dieses fand vom 26. bis 28. April 2006 unter dem Motto »Raum für Wildtiere: Damit Menschen sie erleben können« in der Naturkundestation Teufelsschlucht in Ernzen (VG Irrel) statt. Das internationale Treffen wurde gemeinsam vom Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz, der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz und dem Team der Naturerkundungsstation Teufelsschlucht organisiert.

Dabei wurden Ideen für neue gemeinsame Projekte zum Schutz von Tierarten wie Wildkatze, Flussperlmuschel, Fischotter oder Luchs in deren jeweiligen Lebensräumen geschmiedet.

Den Auftakt des Treffens bildete ein Themenabend zur Wildkatze. An den beiden folgenden Tagen lag der Schwerpunkt der Veranstaltung auf dem Biotopverbund in Europa. Dabei wurden Projekte aus den Niederlanden, Belgien, Rheinland-Pfalz und Luxemburg sowie Beispiele aus dem Schutzgebietsnetz Natura 2000 vorgestellt. Diese sollen den Wildtieren Wanderungen ermöglichen und gleichzeitig Nutzungs- und Entfaltungswünsche der Bevölkerung sichern.

Künftig treffen sich jährlich bei internationalen »Kleve-Treffen« Fachleute aus Deutschland und den europäischen Nachbarstaaten zum Erfahrungsaustausch. Da die erste Begegnung in Kleve stattfand, war diese namensgebend.



Bilanz des Jahres 2006

Im Jahre 2006 wurden 62 Projekte mit einem Finanzvolumen zwischen 350 und 102.000 Euro umgesetzt.
Bei den 62 Projekten handelt es sich um 52 geförderte Vorhaben und 10 Projekte, bei welchen die Stiftung selbst die Trägerschaft übernommen hat. Dabei wurden

- 14 Maßnahmen im Rahmen der Umweltbildung gefördert bzw. selbst durchgeführt;
- 11 Maßnahmen zum Grundstückserwerb gefördert, bei weiteren 10 wurden zusätzlich Geräte für die Durchführung von ökologischen Maßnahmen finanziert;
- 17 Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung für Natur und Umwelt gefördert bzw. umgesetzt;
- 2 Maßnahmen zum Arten- bzw. Umweltschutz umgesetzt;
- 7 Maßnahmen im Bereich der Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen durchgeführt;
- 1 Maßnahme im Rahmen der Nachhaltigen Entwicklung gefördert.

Das Gesamtfördervolumen für das Jahr 2006 betrug 632.304,53 Euro.

Die Stiftung stellt sich vor

Wer sind wir? | 1979 wurde die Stiftung unter dem Namen »Naturschutz« ins Leben gerufen. Sie diente zunächst ausschließlich der Erhaltung und Entwicklung von Lebensräumen für bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Zu Beginn wurden vornehmlich ehrenamtlich tätige Naturschutzverbände unterstützt, insbesondere durch die gezielte Förderung von Flächenankäufen.

Diese erfolgreiche Förderung des Natur- und Umweltschutzes ist mit der Zeit gewachsen und durch neue Aufgabenfelder ergänzt worden. Vor diesem Hintergrund wurde die Stiftung 1993 in »Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz« umbenannt. Heute gehört neben dem klassischen Naturschutz auch die Umsetzung eigener Umweltprojekte zur Förderkulisse. Neuere Ansätze des Umweltschutzes liefern für unser Land weitere effiziente Instrumente, um unsere Natur- und Kulturlandschaft für die Zukunft zu sichern. Beispielsweise bietet der Wandel in der Landwirtschaft die Chance, den Leitsatz Schutz durch Nutzung umzusetzen, wobei die Unterstützung der regionalen Entwicklung und Identität eine wichtige Rolle spielt.

Die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz mit Sitz in Mainz ist eine gemeinnützige Stiftung des öffentlichen Rechts und dient ausschließlich und unmittelbar solchen Zwecken. Ziel ist die materielle und ideelle Förderung von Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Umwelt. Hierzu gehören die Unterstützung und Durchführung von verschiedensten Projekten im Rahmen nachhaltiger Natur- und Umweltentwicklung, Flächenerwerb sowie Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Für unsere Projektpartner leisten wir Hilfe zur Selbsthilfe und sichern so Projekte langfristig wirtschaftlich.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Projektförderung in der Umweltpädagogik. Ein bewusster Umgang mit Natur und Umwelt kann in Schule und Freizeit gefördert werden. Gleiches gilt für den naturbetonten Tourismus und Sport in der freien Landschaft.

Was tun wir? | Die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz unterstützt die nachhaltige Entwicklung in Rheinland-Pfalz und seiner Kulturlandschaft. Innovative Projekte, die dem Erhalt und der Entwicklung von Natur und Umwelt dienen, werden materiell und ideell gefördert. Eine breite Öffentlichkeitsarbeit unterstützt die Umsetzung von Umwelt- und Naturschutzzielen in Rheinland-Pfalz. Neue Ansätze im Natur- und Umweltschutz, wie beispielsweise ungewöhnliche Patenschaften, unterstützen die Erhaltung und Entwicklung der Natur.

Das Projektspektrum umfasst die Durchführung von Natur-Erlebnis-Freizeiten, die Veranstaltung von Symposien zu aktuellen Themen des Natur- und Umweltschutzes, die Entwicklung eigener Umweltinitiativen, sowie wichtige Publikationen zu Fragen der nachhaltigen Landnutzung. Ziel der Förderungen ist die dauerhafte Entwicklung von Natur und Umwelt, die regionale wirtschaftliche Entwicklung unter Umweltgesichtspunkten und die Unterstützung des Ehrenamtes.

Seit 1979 wurden mehr als 1000 Einzelprojekte umgesetzt.

Der Hauptsponsor der Stiftung ist die Glücksspirale. Wussten Sie, dass Sie Gutes tun, wenn Sie ein Los bei der Glücksspirale kaufen? Ein erheblicher Teil der Spieleinnahmen wird wieder für das Gemeinwohl ausgegeben, auch durch uns.

Wen fördern wir? | Prinzipiell kann jede juristische oder natürliche Person gefördert werden. Kreativität und Innovation sind neben Qualität wichtige Grundlagen für den Erhalt von Fördergeldern. Die Projekte sollen weitreichende Wirkung für Rheinland-Pfalz entfalten und kooperativ umgesetzt werden. Darüber hinaus sind natürlich die Aspekte der Nachhaltigkeit und des Umwelt- und Naturschutzes zentrale Grundlage.

Bei Interesse senden Sie uns eine formlose Anfrage mit Projektskizze und Finanzplan. Wir sind gespannt auf Ihre kreativen Ideen.

Für weitere Informationen stehen wir gern auch persönlich zur Verfügung. Wir freuen uns auf Sie!

Aufbau und Gliederung |

Die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz hat folgende Organe und Mitarbeiter:

Vorsitz | Den Vorsitz der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz führt seit 2001 die Ministerin für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz des Landes Rheinland Pfalz, Frau Margit Conrad.

Der Vorstand | Der Stiftungsvorstand arbeitet ehrenamtlich, steuert die Aufgaben der Stiftung und bringt sich aktiv in die Entwicklung von Natur und Umwelt in Rheinland-Pfalz ein. Elf Mitglieder aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen sowie politische Vertreter der Landtagsfraktionen werden für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Derzeitige Mitglieder des Vorstandes der Stiftung Natur und Umwelt sind:

Vorsitz

Margit Conrad | Ministerin für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz

Vorstand

Dr. Monika Betz | BASF AG, LU
Manfred Braun | Naturschutzreferent, Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord
Dr. Thomas Hünlich | Schott AG, Mainz
Dieter Klein | Journalist
David Langner | SPD
Prof. Heinrich Reisinger | FDP
Prof. Dr. Helmut J. Schmidt | Präsident der TU Kaiserslautern
Paul Kurt Schminke | Vorstand Landesbank RLP
Peter Schuler | CDU, Vizepräsident des Landtages a. D.
Norbert Stretz | SPD

Die Geschäftsstelle | Die Geschäftsstelle ist mit der Durchführung der täglichen Arbeit der Stiftung nach Maßgabe der Satzung und der Vorstandsbeschlüsse beauftragt. Dies beinhaltet die Initiierung, Begleitung und Umsetzung von Natur- und Umweltprojekten sowie die Bewirtschaftung der Mittel und Verwaltung. Zudem sorgt sie für die Umsetzung der Ziele der Stiftung und trägt Verantwortung für die gesamte Projektabwicklung.

Michael Steinhaus | Geschäftsführer
Moritz Schmitt | Projektleiter
Manuela Hopf | Projektleiterin
Anna-Maria Lucas | Verwaltung
Anita Selinsek | Verwaltung

Der Förderkreis | Sponsoren | An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen Mitgliedern unseres Förderkreises bedanken, die im vergangenen Jahr durch ihr ehrenamtliches Engagement die Arbeit der Stiftung unterstützt haben. Die Mitglieder bringen sich auf unterschiedliche Art und Weise ein, etwa durch Kontaktpflege, Werbung oder auch durch Initiierung neuer Projekte und Maßnahmen.

Derzeit gehören dem Förderkreis 29 Mitglieder an, zum Teil Einzelpersonen aber auch zahlreiche Unternehmen aus Rheinland-Pfalz.

Einmal jährlich tagt der Förderkreis der Stiftung an einem Ort in Rheinland-Pfalz, wo die Stiftung oder Projektpartner eigene Projekte durchführen bzw. Förderkreismitglieder ihren Standort haben. Lesen Sie dazu auch den Beitrag zum Treffen des Förderkreises auf Seite 37.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie die Arbeit der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz entweder mit einer Spende unterstützen oder wir Sie als Mitglied unseres Förderkreises begrüßen dürften. Weitere Informationen sowie das Beitrittsformular zum Förderkreis finden Sie auf unserer Homepage. Natürlich können Sie das Formular auch jederzeit telefonisch oder per E-Mail in der Geschäftsstelle anfordern.

Sollten Sie Ideen und Anregungen für Projekte haben, die Ihr Unternehmen im Kooperationsverbund mit der Stiftung initiieren und unterstützen möchte, können Sie gerne mit uns in Kontakt treten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit engagierten Sponsoren und Förderern!

Die Mitglieder unseres Förderkreises:

Unternehmen

Basalt-AG, Kirn
BASF AG
BUND-Ortsgruppe Haßloch
Büttel Betriebs-GmbH – Kies- und Sandwerke
Ernst Scherer Baustoffe GmbH & Co.KG
Fachvereinigung Bims e.V.
Gebr. Kuhn – Kieswerk GmbH
Gebr. Willersinn GmbH & Co.KG
Gebr. Grieshaber GmbH & Co.KG
HeidelbergCement AG
Industrieverband Steine und Erden RLP e.V.
Karl Kief GmbH & Co.KG
Kieswerk & Transporte, M. Wolf
Kieswerk Weisenburger GmbH & Co.KG
Landesbank Rheinland-Pfalz
MSW Mineralstoffwerke Südwest GmbH & Co.KG
Rheinische-Bimsgruben GmbH
RWE Transportnetz Strom GmbH
Wolfgang Rohr GmbH & Co.KG, Kiesbaggerei
Wolff & Müller Baustoffe GmbH

Privatpersonen

Heinz Belkot
Ursula Braun
Franz-Otto Brauner
Matthias Cornesse
Volker Pfadt
Prof. Dr. Günther Preuß
Karl Schaaf
Dieter Stolz
Willi Wagner

Kontakt

Stiftung Natur und Umwelt | Rheinallee 3A | 55116 Mainz
tel +49 (0) 6131 240518 – 0 | fax +49 (0) 6131 240518 – 70

mail | kontakt@umweltstiftung.rlp.de
netz | www.umweltstiftung.rlp.de

Impressum

Herausgeber | Stiftung Natur und Umwelt
Redaktion | Michael Steinhaus, Nataliya Pavlova, Patrick Sielemann, Diana Rüdt, Markus Möller, Julia Piaseczny, Kathleen Fritzsche
Gestaltung | design.bahnhof, Gustavsburg | www.design-bahnhof.de
Druck | Juette Messedruck Leipzig GmbH
Papier | 100 % Recycling-Papier | Cyclus Print

Wir bedanken uns bei unserem Hauptsponsor